

Druckversion



Url: http://www.focus.de/jobs/berufsalltag/tid-5534/buchtip_aid_53486.html

17.04.07, 08:54

[Drucken](#)

Buchtip

Wer braucht Sie morgen noch?

Einen Job zu finden ist heute schwierig genug. Doch wer im Sattel sitzt, kann sich keinesfalls sicher sein. Jens-Uwe Meyer hat ein Buch darüber geschrieben, wie man seinen Job sichert.

Von FOCUS-Online-Autor *Carsten Tergast*

„Sicherheit ist nirgends.“ Was der Wiener Schriftsteller Arthur Schnitzler bereits zur letzten Jahrhundertwende als bittere Erkenntnis formulierte, trifft heute vor allem auf die Arbeitswelt zu. Unternehmenskarrieren von der Ausbildung bis zur Rente sind die große Ausnahme geworden, die meisten Angestellten müssen jederzeit damit rechnen, Opfer von Missmanagement, Einsparungswellen oder großen Umwälzungen auf dem Markt des eigenen Unternehmens zu werden.

Ein Viertel der Angestellten wegrationalisieren

Wie man in dieser Situation seinen Arbeitsplatz sichert, hat Jens-Uwe Meyer zum Gegenstand seines Buches „Fest im Sattel – Insider-Strategien zur Jobsicherung“ gemacht. Meyer selbst darf als Insider gelten, kennt er doch die Situation von beiden Seiten als Angestellter so gut wie als Chef, der plötzlich ein Viertel der Angestellten wegrationalisieren soll, die ihm unterstehen. Außerdem war der Autor lange als Reporter in Krisengebieten unterwegs und hat dort einiges über Krisenmanagement lernen dürfen und müssen.



Angestellten müssen immer damit rechnen, Opfer von Einsparungen zu werden.

Anleitung zum Selbstmanagement

Im Grunde ist Meyers Buch eine Anleitung zum Selbstmanagement und -marketing. Agieren statt reagieren könnte das Motto lauten, denn nur wer sich und seine Umgebung (sprich: besonders seine Chefs) ständig genau beobachtet und auf Veränderungen hin analysiert, hat die Chance, langfristig im Unternehmen zu überleben.

Reagieren, bevor Probleme entstehen

Gut gewählt und ausführlich dargestellt sind die Beispiele, an denen Meyer seine Thesen verdeutlicht, etwa wenn er erklärt, wie der fiktive Mitarbeiter eines Chemiekonzerns frühzeitig die Gefahr von asiatischen Konkurrenten für sein Unternehmen sieht und entsprechend reagiert, noch bevor das Problem auf der Managementebene angekommen und angesprochen wurde.

Kühle und analytische Überlegungen

Die Lektüre von „Fest im Sattel“ taugt als Weckruf für alle, die in Krisensituationen wie das Kaninchen vor der Schlange stehen, statt kühl und analytisch zu überlegen, welche Schwachpunkte die Schlange haben könnte. Noch besser ist es allerdings, wenn Sie das Auftauchen der Schlange bereits lange vorher antizipieren und entsprechend vorbereitet sind. Dann ist irgendwann vielleicht auch wieder ein wenig Sicherheit für Ihren Arbeitsplatz möglich.

Jens-Uwe Meyer: „Fest im Sattel. Insider-Strategien zur Jobsicherung“. 2007, Campus Verlag. 17, 90 Euro. ISBN: 9783593382388.

„Jeder muss sein eigener Marketingprofi sein“

Als Chef stand er selbst vor der Entscheidung: Verluste verzeichnen oder Stellen rationalisieren. Im FOCUS-Online-Interview erklärt Autor Jens-Uwe Meyer, wie Angestellte ihren Platz in der Firma behaupten können.

FOCUS-Online: Was war der ausschlaggebende Moment, dieses Buch zu schreiben?

Jens-Uwe Meyer: Der Moment, an dem ich auf einmal nicht nur in der Verantwortung stand, Mitarbeiter zu führen, sondern auf Geheiß von oben ein Viertel der Belegschaft entlassen musste. Mir wurde klar, dass schon bei der Auswahl der zu entlassenden Mitarbeiter auf der Führungsebene vollkommen unterschiedliche Ansichten aufeinanderprallten.

FOCUS-Online: Was heißt das für Angestellte?

JUM: Das heißt nichts anderes, als dass jeder Angestellte heute sein eigener Marketingprofi sein muss. Unterschiedliche Chefs beurteilen Unterebene nach jeweils ganz eigenen Maßstäben, darauf muss ich mich als Angestellter immer wieder einstellen und meine Arbeitsweise entsprechend ausrichten.



Jens-Uwe Meyer nutzt seine Erfahrung aus Krisenregionen fürs Management

FOCUS-Online: Also mit den Wölfen heulen? Bleiben da nicht die Kreativität und Eigenverantwortung auf der Strecke?

JUM: Nein, es geht nicht darum, sein Mäntelchen in den Wind zu hängen, das wäre sogar fatal. Aber ich muss offen sein für Veränderungen, und ich muss wissen, ob meine Fähigkeiten morgen noch gefragt sein werden. Meinen Arbeitsplatz behalten werde ich nämlich nur, wenn ich im Unternehmen nützlich bin. Das lässt sich beispielsweise über Fortbildungen erreichen.

[Drucken](#)

Fotos: Campus-Verlag, Campus Verlag

Copyright © 2007 by FOCUS Online GmbH